

Frau Holle gefällt es in der Oberpfalz

Hubert Tremel begeistert als „Tausendsassa der Wortkunst“ – Nonstop-Programm mit Witz und Komik

Oberviechtach. (bgl) „I spinn“, sagte Mundart-Märchenprinz Hubert Tremel dem Publikum im vollbesetzten Kulturzentrum im Doktor-Eisenbarth- und Stadtmuseum. Aber das mit dem „Spinnen“ glaubte ihm so recht niemand, dem „Tausendsassader Wortkunst“. Von Anfang an zog er alle Register der Erzählkunst und animierte dabei immer wieder zu neuen Lachsalven. Vor allem der Oberpfälzer Dialekt hat es ihm angetan, aus dem er immer wieder kaum mehr bekannte Ausdrücke auf seine Art parodierte.

Museumsleiter Dr. Karl Heinz Foßner zeigte sich erfreut über die zahlreichen Besucher und stellte den in Weiden aufgewachsenen Künstler, jetzt promovierter Theologe in Regensburg, vor. Er wuchs mit dem Oberpfälzer Dialekt auf und

kann daher reden und singen, „wie ihm der Schnabel gewachsen ist“. Hubert Tremel ist auch leidenschaftlicher Musiker, er spielt Klavier und Gitarre, Mundharmonika und Bass, Melodica und Orgel, schreibt Dialekt-Lieder und tritt als Entertainer auf. „Ich denk, ihr machts me glücklich weilz ihr da seids“, begrüßte er das Publikum. Er regte zum Mitdenken an, die manchmal sehr verzwickten Dialektbegriffe zu verstehen.

Mit viel Humor und Kontakt zum Publikum produzierte er ein mit Witz und Komik gespicktes Nonstop-Programm. Mitunter bediente er sich auch aus Auszügen aus dem Märchenland, zum Beispiel bei der Ballade von Hänsel und Gretel mit der bösen Hexe, gleichzeitig aber auch mit der Fernsehserie „Tatort“. „Rapunslerisch geht's weiter“ gab



„Märchenprinz“ Hubert Tremel begeisterte das Publikum im Kulturzentrum der Marktmühle.

Bild: bgl

Tremel dann bekannt und im Gegensatz zum beruhigendem Erzählton schrie er dabei die Warnung in die Menge: „He he he alta Reiwa, lauma mei Rapunsel da in Rua“.

Dieser Kontrast der Stimmengewalt kennzeichnete den gesamten Verlauf der Veranstaltung und so griff er immer wieder auch zu seiner Gitarre, integrierte dabei auch seine Mundharmonika

und schuf somit auch einen Übergang zu seiner „G'stanzl-Oper“ für Frau Holle. „Wos bessas wie'n Daud finsd iwarall“, war sein Geständnis an das Publikum, welches er wiederum dazu animierte, diesen Text im Kehrvers mitzusingen.

Dieses bedankte sich nach einer erbetenen Zugabe mit viel Applaus für mehr als zwei Stunden besondere Unterhaltung.

„Großes Theater!“
Der neue Tag

Der bayerische Tausendsassa Hubert Tremel hat die bekanntesten Märchen der Gebrüder Grimm entstaubt.

In seinem faszinierenden neuen Kleinkunstprogramm werden die spannenden Geschichten mal lustig, mal poetisch, mal als Lieder oder mal als purer Nonsense frisch interpretiert. Eine mit Farben und Licht stimmungsvoll gestaltete Bühne, die beliebten Klassiker neu und ganz anders aufbereitet und ein bestens aufgelegter Darbieter versprechen einen packenden Abend! Von der frechen Parodie „Rapunzlerich“ bis zur monumentalen G'stanzl-Oper „Frau Holle“, Hubert Tremel spielt, singt und erzählt, dass man die Zeit vergisst. Das Zwerchfell kommt in Schwingung und es wird einem warm ums Herz. Das ist das Markenzeichen des Regensburger Künstlers: seine einzigartige, lebensfreudige Mischung aus Humor und Seele. So möchte auch diese märchenhafte Revue unterhalten und berühren gleichzeitig.

Regie: Kirstin Rokita

Unter dem Titel „Dornröslerl, Fruaschprinz & Co.“ sind bei Stangl & Taubald ein Buch und ein Hörbuch mit Tremels Märcheninterpretationen erschienen.

Kontakt:
Hubert Tremel, Thurmayerstr. 7, 93049 Regensburg
Telefon 0941/2966755
hubert.tremel@t-online.de

Weitere Bilder von der Veranstaltung

